

**Prof. Dr. JÜRKE GRAU**  
(1937 – 2022)

EHRENTRAUD BAYER



*Ich gebe gerne zu, dass mir vieles meiner Arbeit Spaß gemacht hat.*  
(Jürke Grau in seiner Abschiedsansprache im Oktober 2003)

Am 25. Dezember 2022 verstarb in München Prof. Dr. Jürke Grau im Alter von 85 Jahren. Er war emeritierter Inhaber des Lehrstuhls für Systematische Botanik und Mykologie an der Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU) sowie ehemaliger Direktor der Botanischen Staatsammlung München und des Botanischen Gartens München-Nymphenburg, beides Einrichtungen der Staatlichen Naturwissenschaftlichen Sammlungen Bayerns (SNSB). Nach seiner Pensionierung blieb er der Münchner Botanik eng verbunden und lenkte als Vorsitzender noch fast zwei Jahrzehnte das Geschick der Gesellschaft der Freunde des Botanischen Gartens München e. V. Bei der Bayerischen Botanischen Gesellschaft, der er im Jahr 1961 beitrug, war er 50 Jahre lang Mitglied.

### **Werdegang**

Hans Rudolf Jürke Grau wurde am 15. Februar 1937 als Sohn des Lehrers Dr. Rudolf Grau und seiner Ehefrau Aenne in Leipzig geboren. Von 1943 bis 1948 besuchte

---

**Anschrift der Autorin:** Dr. Ehrentraud Bayer,

Jürke Grau dort die Volksschule, dann verließ die Familie die Sowjetische Besatzungszone. Er übersiedelte nach Kaiserslautern, wo er in das Staatliche Altsprachliche Gymnasium eintrat und 1957 die Reifeprüfung ablegte.

Seine akademische Ausbildung begann er im Sommersemester 1957 im Fach Physik an der Universität Hamburg, wechselte im folgenden Wintersemester in die Fachrichtung Biologie und setzte ab dem Sommersemester 1958 sein Studium in München an der Ludwig-Maximilians-Universität fort. Während er in Hamburg eher zoologisch orientiert gewesen war, so begeisterte ihn in München in der Biologie und Biodiversitätsforschung die botanische Seite, die am gerade gegründeten Institut für Systematische Botanik durch den Lehrstuhlinhaber Prof. Dr. Hermann Merxmüller hervorragend vertreten wurde. Als dessen Schüler promovierte Jürke Grau am 22. Juli 1964 und erhielt ab dem Wintersemester 1965/66 am Institut für Systematische Botanik eine Stelle als Wissenschaftlicher Assistent. Im Februar 1971 erfolgte die kumulative Habilitation und Erteilung der Lehrbefugnis im Fach Systematische Botanik. Einen Ruf auf eine C3-Professur an der Universität Regensburg im Jahr 1972 und zwei Jahre später auf eine C4-Professur an der Gesamthochschule Kassel lehnte Jürke Grau ab. Ab Juli 1973 wurde er zum Wissenschaftlichen Rat und Professor, 1977 zum außerplanmäßigen Professor, 1978 zum C3-Professor ernannt. Nach der Emeritierung von Hermann Merxmüller hatte Jürke Grau ab 1987 übergangsweise die Lehrstuhlvertretung inne, wurde Ende 1990 zum C4-Professor ernannt und in die Leitung des Instituts für Systematische Botanik berufen. Damit verbunden war ab Mitte Oktober 1991 die Direktion der Botanischen Staatssammlung und des Botanischen Gartens München-Nymphenburg. Nach seiner Emeritierung Ende des Wintersemesters 2001/02 behielt Jürke Grau, bis die Nachfolge auf dem Lehrstuhl angetreten war, übergangsweise alle seine Ämter bis Ende Mai 2003. Im November 2002 wurde Professor Dr. Jürke Grau das Bundesverdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen.

## Wissenschaftliche Laufbahn

Zu Beginn der wissenschaftlichen Laufbahn Jürke Graus stand die Forschung an Boraginaceae, insbesondere an *Myosotis*, der die ersten Publikationen sowie seine Doktorarbeit „Zytotaxonomie der *Myosotis-alpestris*- und *Myosotis-silvatica*-Gruppe in Europa“ (GRAU 1964) gewidmet sind. Hier war es ihm gelungen, entgegen der herrschenden Meinung die Unterschiedlichkeit der Pollenkörner nachzuweisen, die kleinen Chromosomen erstmals klar differenziert darzustellen und karyologische Prozesse wie Dysploidie und Polyploidie als Wege der Evolution in der Gattung aufzuzeigen. Hermann Merxmüller als Doktorvater sprach von einer „mustergültigen Karyotypanalyse“ und bescheinigte Jürke Grau später „eine für einen jungen Kollegen wirklich erstaunliche Fähigkeit zu Analyse und Synthese“ (MERXMÜLLER 1964, 1970 unveröffentl.). Die *Myosotis*-Arbeiten fanden seinerzeit nennenswerte Beachtung, vor allem wegen der geschickten Verknüpfung von fundierter morphologischer Analyse mit den modernen palynologischen und cytotaxonomischen Methoden dieser Zeit. Bis in die späten 1980er-Jahre befasste sich Jürke Grau weiter mit der Karyologie und Taxonomie von *Myosotis* (MERXMÜLLER & GRAU 1963; GRAU 1964, 1965, 1967, 1968, 1970, 1977, 1978, 1982), unter anderem bearbeitete er die Gattung für die Flora Europaea (GRAU & MERXMÜLLER 1972). Weitere seiner

cytologische Studien galten den Boraginaceen *Lithospermum*, *Moltkia*, *Omphalodes*, *Onosma* und *Pulmonaria* und zusammen mit Merxmüller den Caryophyllaceen *Petrocoptis* und *Moehringia*. Eine Arbeit befasste sich mit der Cytotaxonomie von *Crassula* (MERXMÜLLER et al. 1971).

Ab 1970 wandte sich Jürke Grau auch konzentriert den Compositen zu, die 20 Jahre lang den Mittelpunkt seiner Forschung bildeten. Zu den Publikationen zählen fruchtanatomische, monographische, cytologische sowie übergreifende Bearbeitungen (GRAU 1978 in Heywood et al.; GRAU & HOPF 1985). Mit den Ergebnissen seiner kritischen Studien, vor allem an den Früchten der Compositen, insbesondere der mikroskopischen Merkmale der Testastruktur, leistete Jürke Grau einen bedeutenden Beitrag zur besseren Kenntnis der Systematik dieser riesigen Familie. Geographisch waren es zunächst vorwiegend altweltliche Sippen (GRAU 1970, 1971, 1977), in erster Linie aus Afrika, mit denen sich Jürke Grau auseinandersetzte. Ein Höhepunkt war die monumentale Monographie der in Afrika und Arabien verbreiteten Gattung *Felicia* (GRAU 1973, 1974). Später kamen Arbeiten an südamerikanischen Korbblütlern, unter anderem an *Haplopappus* (GRAU 1976, 1981) und den Mutiseen (GRAU 1980, 1987) dazu.

Zeitlich nahezu parallel konzentrierte er sich auf die Gattung *Scrophularia*. Er forschte unter anderem an der Cytologie südwestmediterraner Arten (GRAU 1976, 1979), an Verwandtschaftsbeziehungen balkanischer Sippen und bearbeitete die Gattung für Charpins „Nouvelle flore du Liban et de la Syrie“ (GRAU 1980) und Rechingers „Flora Iranica“ (GRAU 1981). Ein weiteres Forschungsinteresse Jürke Graus galt Sippen der Gattung *Ranunculus* sect. *Ranunculastrum*, die er unter anderem für die Flora Ibérica (GRAU 1986) bearbeitete. Für diese erfasste er später auch die iberischen Sippen der Gattung *Biscutella* (GRAU & KLINGENBERG 1993), mit deren bayerischen Vertreter er sich schon früher befasst hatte (BRESINSKY & GRAU 1970).

Wer Jürke Grau in seinen späteren Jahren kennenlernte, verband seinen Namen eng und fast ausschließlich mit der Erforschung der Pflanzenwelt Chiles. Erste Kontakte zu diesem faszinierenden, damals botanisch wenig bekannten und nur unvollständig erfassten Land ergaben sich für ihn über seine Frau Gudula, eine deutsch-chilenische Botanikerin. Zwischen 1968 und 2012 hielt sich er sich mehrmals für kürzere und längere Forschungsaufenthalte und Sammelreisen in Chile auf und pflegte enge wissenschaftliche Beziehungen. Er war namentlich daran beteiligt, an der Universidad de Concepción das Projekt einer „Flora de Chile“ ins Leben zu rufen, an dessen Herausgabe er von Anfang an entscheidend mitwirkte. Für seine Verdienste im Rahmen dieses Projekts ehrte die Universidad de Concepción Jürke Grau 1997 mit der Verleihung des Premio Atenea.

Erste Publikationen zu südamerikanischen bzw. chilenischen Sippen erschienen ab Mitte 1970. Dazu zählen die bereits erwähnten Arbeiten an Compositen sowie Bearbeitungen endemischer Monocotylen Chiles, wie etwa Vertreter aus *Alstroemeria*, *Conanthera*, *Leucocoryne* und *Traubia*, (GRAU 1982, 1983, 1991), die auch im Rahmen eines DFG-Projekts untersucht wurden. Grau befasste sich zudem mit der Solanaceengattung *Schizanthus* (Grau & Gronbach 1984), den chilenischen Loasaceen (GRAU 1988, 1997) und den Scrophulariaceengattungen *Calceolaria* und *Alonsoa* (1984, 1987, 1993 und 1999). Sehr interessiert war Jürke Grau zudem an

der Taxonomie von *Cryptantha* (GRAU 1981, 1982, 1983), einer krautigen, neuweltlichen Boraginaceengattung mit chasmo- und kleistogamen Blüten. Für seine Untersuchungen kultivierte er diverse chilenische Sippen im Institutsgewächshaus, wovon eine Menge an getrocknetem und herbarisiertem Material in seinem Nachlass zeugt. Leider war es ihm aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr möglich, die Ergebnisse seiner Analysen abzuschließend darzustellen. Ebenso wenig konnte er eine seit Jahren geplante Bearbeitung von *Phycella* (Amaryllidaceae) fertigstellen. So spiegelt sich heute Jürke Graus Auseinandersetzung mit der Flora von Chile nur zu einem Teil in Publikationen wider, zum anderen Teil zeigt sie sich in angeleiteten Diplom- und Doktorarbeiten (u. a. *Alstroemeria*, *Leucocoryne*, *Plagiobothrys*, *Baccharis*, *Haplopappus*, *Leucheria*, *Calceolaria*).

Für alle seine Forschungs- und Schülerarbeiten war Jürke Grau neben modernen Analysemethoden stets auch die Einbindung morphologischer Untersuchungen wichtig. Eine bedeutende Rolle spielte für ihn auch die direkte Anschauung lebender Pflanzen. Er selbst hatte schon zu zu Beginn seiner wissenschaftlichen Laufbahn die zu bearbeitenden Pflanzen stets selbst kultiviert, Wurzelspitzen gezupft und Herbarmaterial gefertigt. Auch später behielt er die Kultur und Beobachtung lebender Pflanzen bei und kümmerte sich bevorzugt und weitmöglichst selbst um sie. Von sich selbst sagte er, dass er gelernt hätte, dass „hinter der systematischen Forschung das lebende Objekt stehen muss und ohne dieses sich vieles in papierenen Strategien erschöpft“ (Grau 2003 Abschiedsrede unveröffentl.). Selbstverständlich war es ihm auch, die gewonnenen Erkenntnisse graphisch wiederzugeben. In seinen Publikationen findet man daher zahlreiche, instruktive Zeichnungen oder Schemata aus seiner Hand. Er schätzte zudem die bildgebenden Möglichkeiten des Rasterelektronenmikroskops und stattete das Institut sobald nur möglich mit einem entsprechenden Gerät aus.

Jürke Graus Publikationsverzeichnis umfasst mehr als 100 wissenschaftliche Arbeiten die vor allem in den „Mitteilungen der Botanischen Staatssammlung München“ und in sechs verschiedenen Florenwerken erschienen sind. Die Publikationen beziehen sich vor allem auf seine Forschungsgebiete Biodiversität, Systematik, Artbildung, Artabgrenzung, Evolution, Biogeographie und Cytotaxonomie. Er publizierte zudem über den Botanischen Garten sowie zu historischen Persönlichkeiten der Botanik wie Carl Friedrich Philipp von Martius (GRAU 1994 und 1995) und Eduard Pöppig (GRAU 1998); er schrieb außerdem den Nachruf auf Hermann Merxmüller (GRAU 1988; GRAU & LIPPERT 1988). Jürke Grau war zudem Mitherausgeber der *Sendtnera*, der *Botanischen Jahrbücher* und der *Flora von Chile*. Er wirkte auch an populärwissenschaftlichen Veröffentlichungen mit, etwa an Steinbachs *Naturführer über Alpenblumen und Pflanzen des Mittelmeerraums* oder als Autor und Herausgeber an der mehrbändigen *Naturencyklopädie der Welt* des Mosaik Verlags.

In der Literatur finden sich 95 von Jürke Grau allein oder mit Co-Autoren benannte oder neu kombinierte Taxa; sein botanisches Autorenkürzel lautet GRAU. Sein gesammeltes Herbarmaterial liegt in M und MSB, zum geringen Teil in CONC. Ansinnen, Taxa nach ihm zu benennen, hat Jürke Grau in der ihm eigenen Bescheidenheit stets abgewehrt. Daher gibt es heute zu seinen Ehren einzig die 1979 von seinem Doktoranden Abdel-aziz Ali Fayed beschriebene Pflanzengattung *Grauanthus* aus der Familie Asteraceae.

## Lehre und Wissensvermittlung

„Was mich schließlich besonders faszinierte“, so sagte Jürke Grau rückblickend in seiner Abschiedsansprache im Oktober 2003, „war Merxmüllers Fähigkeit zur begeisternden Lehre. Ich habe immer versucht diesem Anspruch auf meine Weise gerecht zu werden.“

Jürke Grau war nicht nur ein vielseitiger Forscher, sondern auch ein begeisterter und beflügelnder Hochschullehrer. Seine Vorlesungen und Kurse zeugten von außergewöhnlich hohem didaktischem Können. Er steckte viel Arbeit und Mühe in die Vorbereitungen, die Präsentation des Pflanzenmaterials, den gut verständlichen, inhaltlichen Aufbau sowie die Veranschaulichung durch selbst erstellte, schematische Übersichten, Illustrationen und Fotos. Bei den Vorlesungen und auch bei anderen Vorträgen für botanische Laien war es jedoch vor allem seine selbstverständliche und natürliche Art des Vortrags, die die Zuhörerinnen und Zuhörer fesselte. Er sprach frei und lebendig, mit ruhiger Stimme und verstand es, selbst trockene Inhalte mit der ein oder anderen launig-humorvollen Bemerkung aufzulockern. Man merkte mit jedem Wort, dass es ihm Freude machte, Wissen weiterzugeben und verständlich darzustellen. Sehr einprägsam war die unterhaltsame und phantasievolle Wissensvermittlung in Praktika; da wurden zum Beispiel im Mikroskop beobachtete Pollenkörner mit Knetmasse anschaulich modelliert oder im Algenpraktikum - um die Gelierfähigkeit von Rotalgen zu zeigen - der legendäre Algenpudding gekocht und mit großem Vergnügen verspeist. Die dazu nötigen Rotalgen sammelte Jürke Grau selbst im jährlichen Sommerurlaub an der spanischen Atlantikküste. Neben weiteren Wahlpflichtpraktika, wie solchen über Nutzpflanzen oder wissenschaftliches Zeichnen, organisierte Jürke Grau zusammen mit Kollegen aus der Fakultät für Biologie Exkursionen für Studierende, die zum Pflanzensammeln und zum Kennenlernen mediterraner und exotischer Floren und Ökosysteme mehrmals nach Spanien und Norditalien sowie einmalig nach Kenia und Chile führten. In den Exkursionsländern begleiteten meist mit Jürke Grau befreundete, einheimische Botaniker die Fahrten, so dass außer biologischem Wissen auch Kenntnisse über Land und Leute aus erster Hand vertieft wurden. Jürke Grau war es immer wichtig, kulturelle und andere Aspekte miteinzubeziehen und es machte ihm großen Spaß, mit den Studierenden die lokalen Märkte zum Kennenlernen der Nutzpflanzen oder in Spanien das Museum Salvadore Dalí zu besuchen und in Italien die Steinbrüche von Carrara und die Renaissancestadt Sabbioneta zu zeigen. Jürke Grau war als Hochschullehrer sehr beliebt, denn „Im Unterricht“, so attestierte ihm Professor Dr. Klaus Kubitzki in einem Gutachten bereits 1976 „hat er eine glückliche Hand und wegen seines unprätentiösen Auftretens ein gutes Verhältnis zu den Studenten.“

Eine weitere Lehrveranstaltung verdient es noch, explizit erwähnt zu werden. Es sind die „Acciones Integradas“, ein Programm des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD, in dessen Rahmen es für Studierende der Biologie an der LMU möglich war, ein Jahr lang mit finanzieller Unterstützung des DAAD im Ausland, in dem Fall in Chile, zu studieren und sich an kleineren Forschungsvorhaben zu beteiligen. Es war hier von Vorteil, dass das Präsidialkollegium der LMU bereits 1988 einem Vorschlag Jürke Graus folgend einer Kooperationsvereinbarung der Münchner Universität mit der Universidad de Concepción (Chile) zugestimmt hatte.

So konnte Jürke Grau auf dieser Basis und dank seiner guten Beziehungen nach Concepción, besonders zum Departamento de Botánica, eine entsprechende Zusammenarbeit mit der dortigen Fakultät für Biologie, vereinbaren und die Auswahl der Bewerber und Bewerberinnen am Institut für Systematische Botanik federführend organisieren. Aus dem ab 1991 laufenden „Integrierten Auslandsstudium“ ergaben sich neue wissenschaftliche Kontakte, akademische Abschlussarbeiten und zum Teil bis heute weitergeführte Forschungsprojekte ehemaliger Teilnehmerinnen und Teilnehmer, wozu auch die Gründung der Forschungsstation Huinay in Südchile zählt.

Jürke Grau betreute zudem zahlreiche Zulassungs-, Diplom- und Doktorarbeiten, die sich thematisch vorwiegend an seinen Forschungsthemen orientierten.

### **Weiteres Engagement**

Außer in Forschung und Lehre brachte sich Jürke Grau auch sehr aktiv in der Selbstverwaltung der Universität ein. Er war ab 1972 viele Jahre lang Mitglied im Fachbereichsrat der Fakultät für Biologie, ab dem Wintersemester 1976/77 wurde er Teil der Institutsleitung, im Sommersemester 1978 wurde er zum Prodekan gewählt, vom Wintersemester 1991/92 an wirkte er zwei Jahre als Dekan. Er leistete bereits in den 1970er-Jahren wertvolle Arbeit in den Studienreformkommissionen der Biologie und setzte sich 20 Jahre später ebenso engagiert für den Aufbau des Studiengangs „Systematische Biologie“ ein. Er arbeitete unter anderem in den Kommissionen für Haushalts-, Raum- und Bauangelegenheiten mit und war sechs Jahre lang Mitglied des Akademischen Senats und in der Versammlung. Ende 2001 wurde Jürke Grau für zwei Jahre zum Geschäftsführenden Direktor des Department I der Fakultät für Biologie gewählt. Maßgeblich beteiligt war er zudem an Vorbereitung und Gründung des GeoBio-Centers (GeoBio-Center<sup>LMU</sup>). Jürke Grau war auf Grund seiner langjährigen Erfahrung in Gremienarbeit, seiner Fähigkeit Kompromisse auszuarbeiten und umzusetzen sowie wegen seiner fachlichen Kompetenz ein sehr geschätzter und gefragter Teilnehmer von Beiräten und Komitees. Außerhalb universitärer Belange wirkte er unter anderem im Beirat der Werner und Inge Grüter Stiftung zur Förderung von Wissenschaft, Forschung und Bildung mit.

### **Botanischer Garten und Botanische Staatssammlung**

Mit Berufung auf den Lehrstuhl für Systematische Botanik erweiterte sich der Tätigkeitsbereich von Jürke Grau in beträchtlichem Maße, da damit gleichzeitig die Leitung der Botanischen Staatssammlung und des Botanischen Gartens verbunden war sowie die Mitwirkung in einem weiteren Gremium, der Direktorenkonferenz der Staatlichen Naturwissenschaftlichen Sammlungen Bayerns (SNSB).

Als Direktor setzte sich Jürke Grau für beide Institutionen bestmöglich ein. Für das Herbar erreichte er beispielsweise die Finanzierung einer großen Kompaktanlage, in der im Vergleich zu den alten Herbarschränken mehr Sammlungsmaterial untergebracht und so leichter geordnet werden konnte. Zudem förderte er die Intensivierung der Forschung an der Botanischen Staatssammlung, sorgte für eine moderne EDV-Ausstattung, die Anschaffung eines automatischen DNA-Sequenzierers und anderer wichtiger Gerätschaften. Er unterstützte Projekte zur Biodiversitätsforschung und förderte die Einbindung des Herbars in internationale Netzwerke durch

moderne Inventarisierungsmethoden und die digitale Erfassung der Sammlungsbestände. Dazu zählte unter anderem ein dreijähriges Drittmittel-Projekt beim BMBF (Bundesministerium für Bildung und Forschung), das die Erfassung und Dokumentation des Typusmaterials der Compositen in deutschen Herbarien zum Ziel hatte.

Jürke Graus Wirken als Direktor des Botanischen Gartens stand in enger Verbindung mit dessen Förderkreis, der Gesellschaft der Freunde des Botanischen Gartens München e.V., und wird daher hier gemeinsam behandelt. Zum einen nahm Jürke Grau gleich zu Beginn seiner Amtszeit die ruhende, ja fast nicht mehr existente Beziehung zwischen Direktion und Verein wieder auf und belebte und vertiefte sie erfolgreich zum Wohle des Gartens. Zum anderen wurde er im Jahr 2003 zum Vorsitzenden des Fördervereins gewählt und konnte sich, auch nach Beendigung seiner Amtszeit als Direktor, noch viele weitere Jahre für den Botanischen Garten engagieren. Jürke Grau setzte sich zunächst dafür ein, mehr Mitglieder für den Verein anzuwerben und diesen auch etwas Besonderes zu bieten. Unter seiner Regie und mit hohem persönlichem Einsatz wurden Empfänge, Vernissagen, Vorträge, abendliche Musikveranstaltungen, Führungen, Reisen und ein abendliches Sommerfest organisiert und ausgerichtet. Jürke Graus Plan und Aufwand waren erfolgreich, denn von einigen wenigen hundert stieg die Mitgliederzahl auf über tausend an und die gestiegenen Mitgliedsbeiträge sowie zum Teil hohe Spenden ermöglichten eine bedeutende Unterstützung des Gartens.

Kennzeichnend für die Zeit Jürke Graus als Direktor des Botanischen Gartens waren die Öffnung für Neues und Neuerungen verknüpft mit dem Bewahren der auf den Gründer Karl Eberhard von Goebel zurückgehenden historischen Anlage. Jürke Grau respektierte und bewunderte die gelungene, auch nach hundert Jahren noch attraktive Gartenarchitektur mit ihren formalen, symmetrischen Bereichen einerseits und den naturnahen Arealen andererseits (Grau 2014). Innerhalb des Gartens hatte er eine gewisse persönliche Vorliebe für den Schmuckhof, die Kalthaus- und die Nutzpflanzen sowie für die Pflanzen arider Regionen. Progressives und prägendes Merkmal der Direktion Jürke Graus war es, den Garten in der breiten Öffentlichkeit durch neue und vielfältig gefächerte Angebote bekannt zu machen und ein umfangreiches Publikum zu gewinnen. Der erste Schritt war - ein Novum für den Garten - eine von Jürke Grau selbst konzipierte Sonderausstellung, die sich anlässlich der 500 Jahre zurückliegenden Entdeckung Amerikas durch Kolumbus mit bekannten Nutzpflanzen aus der Neuen Welt befasste. Zahlreiche weitere Ausstellungen mit ganz unterschiedlichen Themen schlossen sich im Laufe der Zeit an. Stellvertretend seien hier nur die seinerzeit jeweils in aktualisierter Form wiederkehrenden Kürbis-, Fuchsien-, Orchideen-, Erntedank-, Aroma- und Pilzausstellungen aufgeführt sowie die Kakteenbörse und die Ausstellung lebender, frei im Wasserpflanzenhaus fliegender Schmetterlinge, die bis heute einen immensen Zulauf verzeichnet. Eine bislang noch nicht genannte Ausstellung ist ganz besonders und untrennbar mit Jürke Grau verbunden - es ist die Rosenschau mit ihrem begleitenden Gartenmarkt, die im Jahr 1993 in Kooperation mit der Gesellschaft der Freunde und dem Garden Club of Bavaria ins Leben gerufen wurde. Hier vereinten sich in glücklicher Weise Jürke Graus Interesse an der Entstehungsgeschichte der Gartenrosen, seine Freude an ihrer Sortenvielfalt und sein „grüner Daumen“, was die Kultur von Rosen betraf. Die Ausstellung wurde bis 2019 unter verschiedenen Mottos

jährlich unter der speziellen Leitung von Jürke Grau ausgerichtet und gehörte mit ihren Eröffnungen zu den Veranstaltungshöhepunkten im Garten.

Jürke Graus Initiative ist es auch zu verdanken, dass sich der Garten unterstützt von Sponsoren und unter Mitarbeit und Beratung durch Kuratoren aus dem Haus der Kunst zu einem Forum für junge Künstlerinnen und Künstler entwickelte, die speziell für den Garten ersonnene, bisweilen seitens des Publikums auch sehr umstrittene Kunstwerke im Freiland ausstellen durften. Jürke Grau förderte auch andere künstlerische Auftritte wie etwa die der Performerin Ruth Geiersberger oder des Musikers Robert Merdzo, der bei Eröffnungen unter anderem mit Klängen von Rohren in Erdhügeln überraschte. Im Laufe der Zeit wuchs das Veranstaltungsangebot, es kamen zahlreiche Führungen, Vorträge, Abendöffnungen, Musik- und Chorveranstaltungen, Sommerfest für Familien, Teilnahme an der Langen Nacht der Münchner Museen und anderes mehr dazu. Jürke Grau unterstützte zudem die Zusammenarbeit mit dem Museumspädagogischen Zentrum (MPZ). Die stetig steigenden Besucherzahlen bestätigten sein Konzept. Ergänzend sei hinzugefügt, dass der Botanische Garten zu der Zeit eine eigene Dienststelle mit einem eigenen Haushalt war, und Jürke Grau damals in Gesprächen im Ministerium erreicht hatte, dass ein Teil der durch Sonderausstellungen erzielten Eintrittsgelder wieder an den Garten zurückflossen und für verschiedene Anschaffungen und Projekte des Gartens verwendet werden durften.

Während Jürke Graus Amtszeit und unter seinem Vorsitz beim Förderverein wurden einige größere Baumaßnahmen durchgeführt, die auf Antrag von Jürke Grau zum Teil oder ganz von der Gesellschaft der Freunde finanziert wurden. Dazu zählen der Neubau eines nicht öffentlich zugänglichen Gewächshauses für Kalthauspflanzen, die Neugestaltung des Mexikohauses und des Kleinen Sukkulentenhauses, die Gesteinsausstattung und Gestaltung von Halle A und C, im Freiland der Einbau des Hortus Conclusus, die Renovierung des Alpinenhauses, die Neuanlage des Rosengartens nach alten Plänen und die Erneuerung der Hanganlage auf der Nordseite des Cafés. Jürke Grau veranlasste auch den Umbau des ehemaligen Mooshauses zum heutigen Grünen Saal, um ihn als Ausstellungsraum und während der Schmetterlingsausstellung für den Aufenthalt von Kindergruppen nutzen zu können. Jürke Grau befürwortete zahlreiche weitere Fördermaßnahmen für den Garten, die hier nicht aufgezählt werden können. Beispielhaft erwähnt werden sollen nur die finanzielle Unterstützung von fachlichen begründeten Bildungsreisen des gärtnerischen Personals, die Anschaffung von Arbeitsbekleidung mit Aufdruck des Gartenlogos, der Kauf eines Lastenfahrrades und eines Elektrofahrzeugs sowie die Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit durch Finanzierung von Anzeigen und der Herausgabe des Buches zum hundertjährigen Jubiläum des Botanischen Gartens.

## **Persönliches**

Jürke Grau war ein sympathischer Mensch voller Lebensfreude, Einfallsreichtum und Elan. Er strahlte Zuversicht und Zufriedenheit, Verlässlichkeit, Kompetenz und Interesse aus, und man fasste schnell Vertrauen zu ihm. Auch wenn er auffallend schnellen Schrittes durch das Institutsgebäude und den Garten eilte, blieb er selbst bei hoher Arbeitsbelastung nahbar und hatte ein offenes Ohr für kleinere und größere Probleme. Jürke Grau war immer freundlich und hat, wie schon Professor



Dr. Joseph Poelt in einem Gutachten 1972 feststellte „anderen gern geholfen“, umgekehrt hat man ihn, „wo es möglich war, selbst gern unterstützt“. Jürke Grau behielt auch in schwierigen Situationen seine positive Grundeinstellung und seine klare, lösungsorientierte Haltung bei. Er war friedliebend, kooperations- und kompromissbereit, wusste aber auch Dinge, die ihm wichtig waren, mit energischem Nachdruck, selten mit lauter Stimme, wirksam zu vertreten und entschlossen durchzusetzen.

Neben seiner Leidenschaft für die Botanik begeisterte sich Jürke Grau für Kunst, Musik und Literatur und galt besonders in jungen Jahren bei seinen Kollegen im Institut als sehr belesen. Verschiedentlich traf man sich damals im Institut bei Merxmüller im Erkerzimmer, wo man las

und diskutierte, unter anderem „Die Blechtrommel“ von Günter Grass. Dichter wie H.C. Artmann, Matthias Koeppel, Kurt Kusenberg, Leo Perutz, Friedrich Torberg und viele andere mehr waren Jürke Grau ein Begriff und er genoss ihren Stil und ihre Sprache. Darüber hinaus schätzte er ganz besonders den im niedersächsischen Ort Bargfeld sehr zurückgezogen lebenden Schriftsteller Arno Schmidt, den er zusammen mit dem Literaturwissenschaftler Jörg Drews, einem Schulkameraden und Freund, besuchen und persönlich kennenlernen konnte.

Im musikalischen Bereich war Jürke Grau für viele Stilrichtungen offen, dazu zählten Gitarrenstücke und Klassik ebenso wie lateinamerikanische Musik, speziell auch Astor Piazzollas Tango Nuevo. Für das Sommerfest des Fördervereins engagierte er jährlich eine Dixieland Band und war von deren schwungvollen Musik begeistert.

Jürke Grau war sehr künstlerisch begabt. Er hatte nicht nur einen außerordentlich guten Blick für die wesentlichen Merkmale einer Pflanze, er konnte sie auch hervorragend und schnell in einer Bleistiftzeichnung zu Papier bringen. Er verstand sich auch auf das Aquarellieren und hatte eine gute Hand beim Arbeiten mit der Farbsprühpistole, was er beim Erstellen von Postern für das Symposium „Jornadas Botánicas“ demonstrierte, die er 1993 federführend nach München geholt hatte. Als bei der Ausrichtung des damals im Turnus durchgeführten Institutsfaschings die Reihe an der „Systematik“ war, zeigte sich Jürke Graus auch außerhalb der Botanik liegendes, gestalterisches Talent unter anderem beim Bau einer übermannshohen King Kong Nachbildung. Nach einer Gestaltungsidee von Jürke Grau entstand auch das große Cortenstahlmodell der ursprünglichen Sckell'schen Anlage des Alten Botanischen Gartens, das 2012 anlässlich dessen zweihundertsten Gründungsjubiläums im Schmuckhof aufgebaut wurde und dort bis Anfang 2018 zu sehen war.

In der Nachkriegszeit standen Jürke Grau als Schüler und Student nur karge finanzielle Mittel zur Verfügung. Das gebot seiner Lebenslust keinen Einhalt; er unternahm weite Radtouren und nahm an zahlreichen botanischen Exkursionen teil. Bei Letzteren wurde nicht nur viel gelernt, gelehrt und gesammelt, nicht selten ging es auch sehr lustig zu, wie Jürke Grau später bisweilen selbst erzählte. Vom Exkursionsgebiet abschweifend wurden schnell ein paar Kirschen geerntet, des Nachts wurde verbotenerweise bei Rotwein um wenige Lire gepokert oder man unternahm nächtliche Strandexkursionen, die zu unschönen Begegnungen mit Seeigeln führten; auch wurden schlafende Mitreisende mitsamt ihrem Bett aus dem Zimmer getragen. Missbilligung und Arbeitsaufträge folgten als Strafe für derlei unwissenschaftliches Tun, dämpften den Übermut aber nicht anhaltend.

Jürke Grau war ein bescheidener Mensch, der nicht viel Aufhebens um sich machte. Er hatte gern Menschen um sich, mit denen er sich austauschen konnte, genoss Vernissagen und Feiern und lud gern in sein gastliches Zuhause ein. Eine wichtige Rolle spielte für ihn seine Familie, von der er, besonders von seiner Frau Gudula, sowie auch von den Kindern Juliane und Benjamin, in allen Bereichen tatkräftig unterstützt wurde.

1993 wurde Jürke Grau in die „Zwanglose Gesellschaft München“ aufgenommen einen der ältesten Herrenclubs der Stadt, was ihm große Freude bereitete, zumal zu den Gründungsmitgliedern sein früherer Amtsvorgänger Carl Friedrich Philipp von Martius (1794-1868) zählte, den er außerordentlich schätzte. Jürke Grau war von 2012 bis 2019 Vorsitzender (Geschäftsführer) der „Zwanglosen“.

Vielseitig interessiert, phantasievoll, ideenreich und begabt mit einem Blick für botanische Besonderheiten und größere systematische Zusammenhänge war Jürke Grau ein erfolgreicher Wissenschaftler, der seine Freude und Faszination an der *Scientia amabilis* gern an andere vermittelte. Hans Rudolf Jürke Grau wird allen, die ihn kannten und schätzten, mit seiner lebensfrohen Ausstrahlung, seiner Liebe zu den Pflanzen, seinem Humor und seiner herzlichen, den Menschen zugewandten Art im Gedächtnis bleiben.

## Dank

Für Unterstützung und Informationen danke ich Frau Gudula Grau, Frau Theresa Neuner, Herrn Prof. Dr. Peter Leins, Herrn Prof. Dr. Günther Heubl und Herrn Dr. Marcelo Baeza.

## Literatur / Publikationsverzeichnis

- MERXMÜLLER, H. & GRAU, J. 1963: Chromosomenzahlen aus der Gattung *Myosotis* L. – Ber. Deutsch. Bot. Ges. **76**: 23-29.
- BRESINSKY, A. & GRAU, J. 1963: *Myosotis rehsteineri* Wartm. am Starnberger See. – Ber. Bayer. Bot. Ges. **36**: 64.
- GRAU, J. 1964: Documented Chromosome Numbers of Plants (*Aquilegia*, *Moehringia*, *Mucizonia*, *Omphalodes*, *Onosma*). – Madroño **17**: 266-268.
- GRAU, J. 1964: Karyotypphylogenie bei *Myosotis*. – Ber. Deutsch. Bot. Ges. **77**: 99-101.
- GRAU, J. 1964: *Myosotis decumbens* Host. ssp. *decumbens* in Bayern. – Ber. Bayer. Bot. Ges. **37**: 105-106.

- GRAU, J. 1964: Zytotaxonomie der *Myosotis-alpestris*- und der *Myosotis-silvatica*-Gruppe in Europa. – Österr. Bot. Zeitschr. **111**: 561-614.
- GRAU, J. 1965: Cytotaxonomische Bearbeitung der Gattung *Myosotis* L. I. Atlantische Sippen um *Myosotis secunda* Murr. A. – Mitt. Bot. Staatssamml. München **5**: 675-688.
- GRAU, J. 1966: Unterschiede in der Chromosomengestalt bei *Moltkia* und *Lithospermum*. – Ber. Deutsch. Bot. Ges. **79**: 182-187.
- GRAU, J. 1967 Primäre und sekundäre Chromosomenbasiszahlen bei *Omphalodes*. – Österr. Bot. Zeitschr. **114**: 66-72.
- MERXMÜLLER, H. & GRAU, J. 1967: *Moehringia*-Studien. – Mitt. Bot. Staatssamml. München **6**: 257-273.
- GRAU, J. 1967: Cytotaxonomische Bearbeitung der Gattung *Myosotis* L. II. *Myosotis sicula* s.l. – Mitt. Bot. Staatssamml. München **6**: 517 – 530.
- GRAU, J. 1968: Cytotaxonomische Bearbeitung der Gattung *Myosotis* L. III. Die annualen Sippen. – Mitt. Bot. Staatssamml. München **7**:17-100.
- GRAU, J. 1968: Cytologische Untersuchungen an Boraginaceae I – Mitt. Bot. Staatssamml. München **7**: 277-294.
- GRAU, J. & LEINS, P. 1968: Pollenkorntypen und Sektionsgliederung der Gattung *Myosotis*. – Ber. Deutsch. Bot. Ges. **81**: 107-115.
- MERXMÜLLER, H. & GRAU, J. 1968: Ergänzende Studien an *Petrocoptis* (Caryophyllaceae) – Coll. Bot. **7**: 787-797.
- GRAU, J. 1968: Cytologische Untersuchungen an Boraginaceae I – Mitt. Bot. Staatssamml. München **7**: 277-294.
- MERXMÜLLER, H. & GRAU, J.1969: Dysploidie bei *Pulmonaria*. – Rev. Rom. Biol. **14**: 57-63.
- GRAU, J. 1970: Die Gattung *Polyarrhena* (Compositae, Astereae, Asterinae). – Mitt. Bot. Staatssamml. München **7**: 347-368.
- GRAU, J. 1970: Cytotaxonomische Bearbeitung der Gattung *Myosotis* L. IV. Ergänzende Studien. – Mitt. Bot. Staatssamml. München **8**: 127-136.
- GREUTER, W. & GRAU, J. 1970: Zum Vorkommen von drei Unterarten der *Myosotis refracta* Boiss. auf Kreta. – Candollea **25**: 7-10.
- GRAU, J. 1971: Cytologische Untersuchungen an Boraginaceae II. – Mitt. Bot. Staatssamml. München **9**: 177-194.
- BRESINSKY, A. & GRAU, J. 1970: Zur Chorologie und Systematik von *Biscutella* im Bayerischen Alpenvorland. – Ber. Bayer. Bot. Ges. **42**: 101-108.
- GRAU, J. 1971: On the generic delimitation of some South African Asteraceae. – Mitt. Bot. Staatssamml. München **10**: 275-279.
- MERXMÜLLER, H., FRIEDRICH, H.CH. & GRAU, J. 1971: Cytotaxonomische Untersuchungen zur Gattungsstruktur von *Crassula*. – Ann. Nat. Hist. Mus. Wien **75**: 111-119.
- BURTT, B.L. & GRAU, J. 1971: An extension of the genus *Macowania* (Compositae). – Notes Royal Bot. Gard. Edinburgh **31**: 373-376.
- GRAU, J. & MERXMÜLLER, H. 1972: *Myosotis*. – In: TUTIN, T.G. et al. (Herausgeber): Flora Europaea **III**: 111-117.
- GRAU, J. 1973: *Felicia amelloides* (L.) Voss. – Flowering Plants of Africa **42**: plate 1645.
- GRAU, J. 1973: Revision der Gattung *Felicia* (Asteraceae). – Mitt. Bot. Staatssamml. München **9**: 195-705.
- GRAU, J. 1974: Die Gattung *Felicia* in Südwestafrika. – Mitt. Bot. Staatssamml. München **11**: 353-364.

- GRAU, J. 1974: *Scrophularia hypericifolia* und ihre verwandten Arten. – Mitt. Bot. Staatssamml. München **11**: 365-378.
- GRAU, J. 1975: *Podocoma* und *Vittadinia* – zwei vermeintlich bikontinentale Gattungen. – Mitt. Bot. Staatssamml. München **12**: 181-184.
- GRAU, J. 1976: Eine neue Art der Gattung *Microglossa* DC.- Mitt. Bot. Staatssamml. München **12**: 399-402.
- GRAU, J. 1976: Chromosomenzahlen von südamerikanischen *Haplopappus*-Arten. – Mitt. Bot. Staatssamml. München **12**: 403-410.
- GRAU, J. 1976: *Haplopappus taeda* Reiche. – Mitt. Bot. Staatssamml. München **12**: 411-416.
- GRAU, J. 1976: Die Cytologie der südwestmediterranen *Scrophularia*-Arten. – Mitt. Bot. Staatssamml. München **12**: 609-654.
- MERXMÜLLER, H. & GRAU, J. 1976: Fruchtanatomische Untersuchungen in der *Inula*-Gruppe (Astereae). – Publ. Cairo Univ. Herb. **7** & **8**: 9-20.
- GRAU, J. 1977: *Myosotis*. – In: DAVIS, P. (Herausgeber): Flora of Turkey **6**: 264-280.
- GRAU, J. 1977: *Poecilolepis* – eine neue Gattung der Asteraceae – Astereae. – Mitt. Bot. Staatssamml. München **13**: 234-254.
- GRAU, J. & FAYED, A. 1977: Zur Identität der Gattung *Microtrichia* DC. (Asteraceae, Astereae). – Mitt. Bot. Staatssamml. München **13**: 235 – 242.
- GRAU, J. 1978: Astereae – systematic review. – In: HEYWOOD, V. et al. (Herausgeber): The Biology and Chemistry of the Compositae, Academic Press. London New York San Francisco. 539-566.
- GRAU, J. 1978: *Myosotis*. – In: CHARPIN, A. (Herausgeber): Nouvelle flore du Liban et de la Syrie **III**: 85-87.
- GRAU, J. & FRIEDRICH, H.-C. 1978 (und Folgejahre 1980, 1984, 1985, 1988): Mein Gartenjahr. Der große Bildband vom Pflanzen, Wachsen, Blühen und Ernten. - Honos Verlag AG Zug, Schweiz.
- GRAU, J. 1979: The probable allopolyploid origin of *Scrophularia auriculata* and *S. pseudoauriculata*. – Webbia **34**: 497-499.
- GRAU, J. 1979: Systematic and evolution of seed plants. – In: Progress in Botany **41**: 239- 286.
- GRAU, J. 1980: *Scrophularia*. – In: CHARPIN, A. (Herausgeber): Nouvelle flore du Liban et de la Syrie **III**: 235-241.
- GRAU, J. 1980: Die Testa der Mutisieen und ihre systematische Bedeutung. – Mitt. Bot. Staatssamml. München **16**: 369-332.
- GRAU, J. 1980: *Felicia*. - In: The Compositae of the Flora Zambesiaca Area 11, Astereae. – Kirkia **12**: 1-14.
- GRAU, J. 1980: *Centaurea stenolepis* Kerner in Bayern. – Ber. Bayer. Bot. Ges. **51**: 109-116.
- GRAU, J. & LIPPERT, W. 1980: Eine neue *Scrophularia*-Art vom Balkan. – Mitt. Bot. Staatssamml. München **16** (Beih.): 19-22.
- GRAU, J. 1981: *Scrophularia*. – In: RECHINGER K.H. (Herausgeber): Flora Iranica Lfg. **147**: 213-284.
- GRAU, J. 1981: Die Verwandtschaftsbeziehungen der balkanischen Scrophularien. – Bot. Jahrb. Syst. **102**: 307-313.
- GRAU, J. 1981: Zwei neue Arten der Gattung *Cryptantha* Lehm. (Boraginaceae) und ihre systematische Stellung. – Mitt. Bot. Staatssamml. München **17**: 511-526.
- GRAU, J. 1981: Zur Zytologie und systematischen Stellung von *Haplopappus pectinatus* Phil. – Mitt. Bot. Staatssamml. München **17**: 527-536.

- GRAU, J. 1981: Pflanzen in der Wüste. Erstellung einer "Flora von Chile". – Berichte aus der Forschung der LMU München **44**: 12-14.
- GRAU, J. & SCHWAB, A. (1982): Mikromerkmale der Blüte zur Gliederung der Gattung *Myosotis*. – Mitt. Bot. Staatssamml. München **18**: 9-58.
- GRAU, J. 1982: Eine neue *Alstroemeria* aus Nordchile. – Mitt. Bot. Staatssamml. München **18**: 213-218.
- GRAU, J. & BAYER, E. 1982: Zwei unbekannte Alstroemerien aus Chile. – Mitt. Bot. Staatssamml. München **18**: 219-230.
- GRAU, J. 1982: Die annuellen Sippen von *Cryptantha* sect. *Cryptantha* in Chile. – Mitt. Bot. Staatssamml. München **18**: 379-400.
- GRAU, J. 1983: Life Form, reproductive Biology and Distribution of the Californian/Chilean Genus *Cryptantha*. – Naturw. Ver. Hamburg **7**: 231-240.
- GRAU, J. 1983: Eine neue Art der Gattung *Conanthera* (Tecophilaeaceae) aus Mittelchile. – Mitt. Bot. Staatssamml. München **19**: 335-341.
- GRAU, J. & BAYER, E. 1984: Die weißblühenden Arten der Gattung *Calceolaria* Chiles. – Mitt. Bot. Staatssamml. München **20**: 41-49.
- GRAU, J. 1984: Vorläufige Übersicht der Iberischen Vertreter von *Ranunculus* sect. *Auricomus*. – Mitt. Bot. Staatssamml. München **20**: 11-20.
- GRAU, J. 1984: Nomenklatorische Studien an *Ranunculus* L. sect. *Ranunculastrum* DC. von der Iberischen Halbinsel. – Mitt. Bot. Staatssamml. München **20**: 51-60.
- GRAU, J. & GRONBACH, E. 1984: Untersuchungen zur Variabilität in der Gattung *Schizanthus* (Solanaceae). – Mitt. Bot. Staatssamml. München **20**: 111-203.
- GRAU, J. & HOPF, H. 1985: Das Endosperm der Compositae. – Bot. Jahrb. Syst. **107**: 251-268.
- GRAU, J. 1985: Herrn Prof. Dr. Hermann Merxmüller zum 65. Geburtstag. – Bot. Jahrb. Syst. **107**: V-VI.
- BACHMANN, K., CHAMBERS, K.L. & GRAU, J. 1985: Genetic variation in *Microseris pygmaea* (Asteraceae–Lactuceae). – Beitr. Biol. Pflanzen **65**: 51-88.
- FINKENZELLER, X., GRAU, J., unter Mitarbeit von BAYER, E. 1985: Alpenblumen. – In: STEINBACH, G. (Herausgeber): Steinbachs Naturführer. Mosaik Verlag München.
- GRAU, J. 1986: *Ranunculus* L. Subgen. III *Ranunculus* sect. *Ranunculastrum*. – In: CASTROVIEJO, S. et al. (Herausgeber): Flora Iberica **I**: 301-308 und 35-371.
- GRAU, J. 1987: Chromosomenzahlen chilenischer Mutisieen (Compositae). – Bot. Jahr. Syst. **108**: 229-237.
- GRAU, J. 1987: *Calceolaria morisii* Walp. – Eine wenig bekannte Art Chiles. – Mitt. Bot. Staatssamml. München **23**: 282-289.
- BAYER, E., BUTTLER, K.P., FINKENZELLER, X. & GRAU, J. 1987: Pflanzen des Mittelmeerraumes. – In: STEINBACH, G. (Herausgeber): Steinbachs Naturführer. Mosaik Verlag München.
- GRAU, J. 1988: Chromosomenzahlen chilenischer Loasaceae. – Mitt. Bot. Staatssamml. München **27**: 7-14.
- GRAU, J. 1988: Chromosomenzahlen chilenischer Boraginaceae. – Mitt. Bot. Staatssamml. München **27**: 29-33.
- GRAU, J. & ERBEN, M. 1988: Chromosomenzahlen griechischer Hieracien – Mitt. Bot. Staatssamml. München **27**: 97-98.
- GRAU, J. 1988: *Scrophularia* y *Ranunculus*, dos géneros con centro de evolución en el mediterraneo occidental. – Lagascalia **15**: 39-48.
- GRAU, J. 1988: Hermann Merxmüller (1920 – 1988) Nachruf. – Mitt. Bot. Staatssamml. München **26**: XVII-LII.

- GRAU, J. & LIPPERT, W. 1988: Hermann Merxmüller 1920 – 1988. – Ber. Bayer. Bot. Ges. **59**: 175-179.
- GRAU, J. 1988: Obituary – Hermann Merxmüller (1920 – 1988). – *Bothalia* **18**: 325-328.
- GRAU, J. 1989: *Ranunculus millefolius* Banks & Sol. – neu für Marokko – Mitt. Bot. Staatssamml. München **28**: 589-597.
- GRAU, J., BAYER, E. & LÓPEZ GONZÁLEZ, G. 1989: Ein neuer Hahnenfuß der Sektion *Ranunculastrum* aus Zentralspanien. – Mitt. Bot. Staatssamml. München **28**: 569-573.
- GRAU, J. 1989: *Myosotis minutiflora* Boiss. & Reuter in Spanien. – Mitt. Bot. Staatssamml. München **28**: 615-618.
- GRAU, J. 1989: Eine neue weißblütige Art der Gattung *Conanthera* (Tecophilaeaceae) aus der Provincia de Talca/Chile. – Mitt. Bot. Staatssamml. München **28**: 619-622.
- GRAU, J. 1991: Eine neue Art der Gattung *Leucocoryne* (Alliaceae) aus Mittelchile. – Mitt. Bot. Staatssamml. München **30**: 431-437.
- GRAU, J. 1991: Zur systematischen Stellung der Gattung *Traubia* Moldenke (Amaryllidaceae). – Mitt. Bot. Staatssamml. München **30**: 479-484.
- GRAU, J. & ZIZKA, G. (Herausgeber) 1992: Pflanzenwelt Chiles. Begleitheft zu einer Ausstellung des Palmengartens Frankfurt. Sonderheft **19**: 1-156.
- GRAU, J. & ZIZKA, G. (Herausgeber) 1992: Flora silvestre de Chile. Fásiculo que acompaña la exposición con el título „Pflanzenwelt Chiles“, organizada por el Palmengarten Frankfurt. – Palmengarten Sonderheft **19**: 1-156.
- GRAU, J. 1992: Clima y distribución geográfica de la Flora de Chile. – In: GRAU, J. & ZIZKA, G. (eds.): Flora silvestre de Chile. – Palmengarten Sonderheft **19**: 11-24.
- GRAU, J. 1992: Klima und pflanzengeographische Gliederung Chiles. – In: GRAU, J. & ZIZKA, G. (Herausgeber): Pflanzenwelt Chiles. – Palmengarten Sonderheft **19**: 11-25.
- GRAU, J. 1992: La Zona Central de Chile. – In: GRAU, J. & ZIZKA, G. (eds.): Flora silvestre de Chile. – Palmengarten Sonderheft **19**: 39-44.
- GRAU, J. 1992: Die chilenische Zentralzone. – In: GRAU, J. & ZIZKA, G. (Herausgeber): Pflanzenwelt Chiles. – Palmengarten Sonderheft **19**: 38-44.
- GRAU, J. 1992: Las Compuestas – la familia más grande de Chile. – In: GRAU, J. & ZIZKA, G. (eds.): Flora silvestre de Chile. – Palmengarten Sonderheft **19**: 82-86.
- GRAU, J. 1992: Die größte Pflanzenfamilie Chiles – Die Korbblütler. – In: GRAU, J. & ZIZKA, G. (Herausgeber): Pflanzenwelt Chiles. – Palmengarten Sonderheft **19**: 82-86.
- GRAU, J. 1992: Las monocotiledóneas petaloideas de Chile. – In: GRAU, J. & ZIZKA, G. (eds.): Flora silvestre de Chile. – Palmengarten Sonderheft **19**: 97-101.
- GRAU, J. 1992: Die großblütigen Monocotylen Chiles. – In: GRAU, J. & ZIZKA, G. (Herausgeber): Pflanzenwelt Chiles. – Palmengarten Sonderheft **19**: 93-97.
- GRAU, J. 1992: Particularidades de la Flora chilena. – In: GRAU, J. & ZIZKA, G. (eds.): Flora silvestre de Chile. – Palmengarten Sonderheft **19**: 117-122.
- GRAU, J. 1992: Besonderheiten der chilenischen Flora. – In: GRAU, J. & ZIZKA, G. (Herausgeber): Pflanzenwelt Chiles. – Palmengarten Sonderheft **19**: 117-122.
- GRAU, J. & KLINGENBERG, L. 1993: *Biscutella*. In: Castroviejo, S. et al. (eds.): – Flora Iberica. Real Jardín Botánico, CSIC, Madrid. **III**: 293-311.
- GRAU, J. & EHRHART, C. 1993: Kritische Studien an *Calceolaria* aus Chile II. – Eine neue Art aus Mittelchile. – Sendtnera **1**: 289-296.
- GRAU, J. & BAYER, E. 1994: *Loasa nitida* Desr. – neu für Chile. – Sendtnera **2**: 431-438.
- GRAU, J. 1994: Erlebte Botanik – Martius als Wissenschaftler. – In: HELBIG, J. (Herausgeber): Brasilianische Reise. Hirmer Verlag München. 75-84.

- GRAU, J. 1995: Carl Friedrich Philipp von Martius. – Rundgespr. Komm. Ökologie **10** „Tropenforschung“: 19-28.
- GRAU, J. 1995: Aspectos geográficos de la Flora de Chile. – In: MARTICORENA PAIROA, C. & RODRÍGUEZ RÍOS R. (eds.): Flora de Chile **I**: 63 – 83.
- GRAU, J. 1996: Andine Permutationen – über drei nahe verwandte *Loasa*-Arten Zentralchiles. – Ann. Naturhist. Mus. Wien **98 B** Suppl: 463 – 476.
- GRAU, J. 1997: *Huidobria*, eine isolierte Gattung der Loasaceae aus Chile. – Sendtnera **4**: 77 – 93.
- GRAU, J. 1998: Zwischen Indianern, Räubern und rauchenden Vulkanen. – In: MORAWETZ, W. & RÖSER, M. (Herausgeber): Eduard Friedrich Poeppig. 1798-1868. Gelehrter und Naturforscher in Südamerika. Verlag Universität Leipzig. 41-50.
- MÜLLER, A.A., KUFER, J.K., DIETL, K.G., REITER, S.A., GRAU, J & WEIGEND, M. 1999: Iridoid glucosides - chemotaxonomic markers in Loasoideae. – Phytochemistry 52: 67-68.
- GRAU, J. 1999: Eine neue Art der Gattung *Alonsoa* (Scrophulariaceae) aus Chile. – Sendtnera **6**: 109-114.
- MORAWETZ, W., GRAU, J., BAYER, E. (Herausgeber) 2001: Epiphyten – Pflanzenvielfalt in den Baumkronen. – Publikation des Fördervereins des Botanischen Gartens Leipzig und des Botanischen Gartens München-Nymphenburg mit Unterstützung der Gesellschaft der Freunde des Botanischen Gartens München e.V.
- BAYER, E., GRAU, J., SCHMIDBAUER, E. & WAINWRIGHT-KLEIN, J. 2001: „Kürbis & Mais“. – Begleit- heft zur Kürbisausstellung, 40 Seiten. – Botanischer Garten München-Nymphenburg.
- WINKWORTH, R.C., GRAU, J., ROBERTSON, A.W. & LOCKHART, P.J. 2002: The origins and evolution of the genus *Myosotis* L. (Boraginaceae). – Mol. Phylogenet. Evol. **24 (2)**: 180-193.
- GRAU, J. 2014: Der Alte Botanische Garten. - In: BOTANISCHER GARTEN MÜNCHEN & GESELLSCHAFT DER FREUNDE DES BOTANISCHER GARTENS MÜNCHEN (Herausgeber): Botanischer Garten München. MünchenVerlag, München. 18-29.
- GRAU, J. 2014: Karl von Goebel: Der Vater des Botanischen Gartens. - In: BOTANISCHER GARTEN MÜNCHEN & GESELLSCHAFT DER FREUNDE DES BOTANISCHER GARTENS MÜNCHEN (Herausgeber): Botanischer Garten München. MünchenVerlag, München. 30-37.
- GRAU, J. 2014: Das Freiland – eine stilistische Vielfalt. - In: BOTANISCHER GARTEN MÜNCHEN & GESELLSCHAFT DER FREUNDE DES BOTANISCHER GARTENS MÜNCHEN (Herausgeber): Botanischer Garten München. MünchenVerlag, München. 84-111.
- GRAU, J. 2014: Die Gesellschaft der Freunde des Botanischen Gartens. - In: BOTANISCHER GARTEN MÜNCHEN & GESELLSCHAFT DER FREUNDE DES BOTANISCHER GARTENS MÜNCHEN (Herausgeber): Botanischer Garten München. MünchenVerlag, München. 138-143.